

Diashow
Multimedia-Inhalt
in e-Yachtrevue

Transatlantik-Liner

Blauwasser. Es gibt viele Möglichkeiten die Welt zu umrunden. Wer es unter Segel tun möchte, findet in der Allures 51 eine nahezu perfekte Yacht für dieses Unterfangen

Das Flaggschiff der Allures-Palette war beim Test an der Nordsee in ihrem Element. Es wehte mit 20 bis 25 Knoten und die hohen Wellen brachen vor dem flachen Küstenstreifen zwischen Zandvoort und Ijmuiden schon weit vor dem Ufer. Die Allures 51 kam auf einem langen Raumschotsgang dadurch immer wieder ins Surfen. Dabei ließ sie sich dank zweier Ruderblätter angenehm steuern, schien sich in der aufgewühlten See wohl zu fühlen und vermittelte eine Entspannung, die so gar nicht zu Wind und Wetter passte. Das änderte sich auch nicht, als wir zur Probe dem Autopilot das Kommando übertrugen. Um ehrlich zu sein: Er dirigierte die Yacht präziser

durch die See als ein unaufmerksamer Steuermann.

Auch auf der langen Kreuz zurück nach Ijmuiden blieb die Allures mit angenehmen Schiffsbewegungen gelassen und vermittelte ein beruhigendes Gefühl der Sicherheit. Allerdings war die Höhe mit 50 Grad am wahren Wind bescheiden und Abdrift spürbar. Nichts anderes darf man erwarten, denn die Allures 51 ist keine sportliche Fahrtenyacht sondern ein seegängiger Cruiser mit Integralschwert und Innenballast. Salz buckel haben eben andere Prioritäten, das Befahren seichter Gewässer und Trockenfallen ist wichtiger als ein bisschen mehr Höhe am Wind.

Sinnvollerweise muss eine Yacht dieses Genres aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden. Die Position des Steuermanns hinter dem Rad etwa rangiert auf der Dringlichkeitsliste weit unten, ganz oben stehen hingegen das funktionelle, von kleiner Crew bedienbare Deckslayout, das vor Spritzwasser und Wind geschützte Cockpit (Windschutzscheibe kostet Aufpreis), der serienmäßige Geräteträger, die tiefe Badeplattform (zum Zerlegen von Fischen), die Position der Rettungsinsel nahe am Wasser im



ALLURES 51

| | |
|--------------|--------------------|
| Rumpflänge: | 16,30 m |
| Breite: | 4,70 m |
| Verdrängung: | 16,77 t |
| Ballast: | 6,1 t |
| Segelfläche: | 126 m ² |
| Tiefgang: | 1,10–3,10 m |

PREIS (exkl. MwSt.): € 479.630,-

Info: Master Yachting, 1120 Wien, Steinhagegasse 13, Tel.: 01/814 44, E-Mail: office@masteryachting.com, www.masteryachting.com

Heck und das langfahrtaugliche Rigg mit Kutterstag.

Noch wichtiger ist das Baumaterial: Rumpf und Decksflächen bestehen aus Marine-Aluminium (5 bis 10 mm stark), wobei der Rumpf anders als bei den Ovnis von Alubat in Rundspantbauweise gefertigt wird. Kajüte und Cockpit sind aus vergleichsweise leichtem GFK (Balsakern) gefertigt, das ermöglicht einen tiefen Gewichtsschwerpunkt und mehr gestalterischen Spielraum für Designer.

Oberste Priorität bei der Konzeption hatten Servicefreundlichkeit und möglichst geringe Störanfälligkeit. Bei-

spielhaft dafür sei das Integralschwertsystem genannt. Das aus einem Alurohling gefräste Schwert wird nicht hydraulisch sondern via simplem Rollen- und Leinensystem bedient; bei einer Grundberührung würde es nach achtern klappen. Sogar eine seitliche Kollision ist kein Beinbruch: Im schlimmsten Fall brechen die gefräste Aluachse und das Polyamid-Lager. Ohne Wassereinbruch wohlgermerkt, weil die Aufhängung im Schwertkasten untergebracht ist und es keine Verbindung zum Schiffsinneren gibt.

Auch für weniger dramatische Zwischenfälle ist vorgesorgt: So



finden sich an allen relevanten Stellen im Mobiliar oder in der Verkleidung Inspektions- und Wartungsluken, außerdem verfügt jeder Bereich über einen separaten Wasserkreislauf.

Blauwassergerecht präsentiert sich auch der Innenraum. Highlight ist die Panorama-Navigationsecke mit drei Sitzplätzen. Von hier aus sieht der Navigator nach draußen und direkt in die Segel, kann mit der Crew gemeinsam Karten studieren oder abends gemütlich beisammensitzen. Das Layout selbst sieht zwei, drei oder vier Kajüten vor. Besondere Merkmale sind das Kollisionsschott und die große Nasszelle im

Vorschiff. Das hochwertige Mobiliar besteht aus amerikanischer Kirsche, durch die großen Luken im Aufbau und Rumpfluken kommt reichlich Licht ins Innere.

Unterm Strich präsentiert die Allures 51 ein in jeder Hinsicht schlüssiges Konzept, das sicheres Segeln, Wartungsfreundlichkeit und Blauwassertauglichkeit konsequent vereint. Die einzige Zacke im ansonsten runden Konzept ist das elektrisch (!) versenkbare Niedergangsschott. Ein Gimmick, wie es unnötiger nicht sein könnte und speziell auf so einer Yacht nichts verloren hat.

Roland Duller



FOTOS: BERTEL KUTHOFF, ROLAND DULLER

Kartenspielen? So einen Naviplatz mit rundem Tisch und drei Sitzplätzen hat die Cruisingwelt jedenfalls noch nie gesehen